

- FREIE WÄHLER NOK - FREIE WÄHLER NOK - FREIE WÄHLER NOK - FREIE WÄHLER NOK -

## **KREISTAGSFRAKTION**

---

**Sitzung des Kreistages des Neckar-Odenwald-Kreises**

**am 16. Oktober 2019 in Oberschefflenz**

**Stellungnahme der Fraktion der Freien Wähler**

**durch Thomas Ludwig**

**zu TOP 2**

**Feststellung des Jahresabschlusses 2018**

Sehr geehrter Herr Landrat,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Jahresrechnung 2018 liest sich auf den ersten Blick wie eine schnurgerade Erfolgsgeschichte: der geplante Überschuss im Ergebnishaushalt konnte um gleich 2,65 Mio. € oder 108 % überboten werden und statt 4,28 Mio. € baute der Kreis sogar 6,2 Mio. € Schulden ab (das sind immerhin 45 % mehr als geplant) - Künstlerherz, was willst du mehr?

Aber, wie so oft im Leben lohnt es sich auch hier, genauer hinzusehen, denn bei ordentlichen Erträgen und Aufwendungen in Höhe von jeweils rd. 170 Mio. € ergeben erst viele kleine Abweichungen in diese und jene Richtung das Gesamtergebnis.

Und hier liegen nun Licht und Schatten eng beisammen: Licht brachte insbesondere die Tatsache, dass das Land Baden-Württemberg endlich seinen Verpflichtungen nachkam und den Kreisen kurz vor Weihnachten 2018 die angefallenen Unterbringungs- und Versorgungskosten für geduldete Ausländer in der Anschlussunterbringung für das Jahr 2017 erstattete. Um es noch einmal klar zu stellen: damit hat das Land nur seiner Pflicht genüge getan und der zähe Verhandlungsprozess bleibt weiterhin unverständlich.

Erfreulich war auch das Rekordergebnis bei der Grunderwerbsteuer, welches sowohl Ausdruck der ungebremsten Nachfrage nach Wohnraum als auch der weiterhin verheerenden Situation auf dem Kapitalmarkt ist - da investiert man dann doch lieber in wertbeständigere Sachwerte.

Schließlich ist auch der größte Teilhaushalt 5. Jugend und Soziales, erfreulicherweise im Rahmen der Erwartungen geblieben - bei Aufwendungen und Erträgen in Höhe von je rd. 90 Mio. € sank der Nettoressourcenbedarf gegenüber 2017 um ziemlich genau 1 Mio. €. Dabei sind gerade diese Ansätze besonders schwierig zu kalkulieren, wie die Eingliederungshilfe (höhere Fallzahlen) und das Arbeitslosengeld II (niedrigere Fallzahlen) im abgelaufenen Haushaltsjahr wieder einmal bewiesen. Insgesamt muss aber festgehalten werden, dass die Sozialaufwendungen in den zurückliegenden "fetten" Jahren leider nicht in dem Maß gesunken sind, wie das früher in Zeiten der Hochkonjunktur der Fall war und wie es eigentlich erforderlich gewesen wäre. Ursächlich hierfür ist die Tatsache, dass konjunkturunabhängige Sozialleistungen wie die Eingliederungshilfe, die Grundsicherung im Alter und die Jugendhilfe immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Zwar fiel dies in den vergangenen guten Jahren nicht weiter auf, weil der Zuwachs bei den Steuereinnahmen noch stärker ausfiel, aber es ist zu befürchten, dass uns diese Entwicklung in den kommenden Jahren noch große Probleme bereiten wird.

Und "Probleme bereiten" ist auch das Stichwort für jenen Bereich, der im Haushaltsjahr 2018 ein noch besseres Ergebnis verhindert hat und Sie wissen alle, was ich meine: den Verlustausgleich für die Neckar-Odenwald-Kliniken. Ja, im vergangenen Jahr ist es noch einmal gelungen, den um 2,5 Mio. € über dem Planansatz gelegenen Verlust durch anderweitige Verbesserungen im Ergebnishaushalt zu kompensieren, Stichworte (neben den bereits erwähnten): höhere Schlüsselzuweisungen, höhere Gebühreneinnahmen und Einsparungen bei den Personalkosten. Gleichwohl wissen wir aber allesamt, dass diese Möglichkeiten künftig bei Defiziten in Höhe von 7 Mio. € + "x" nicht mehr so oft gegeben sein werden. Daher führt auch in der Zukunft kein Weg daran vorbei, für die Neckar-Odenwald-Kliniken sowohl nach außen auf dem politischen Parkett als auch nach innen bezüglich der betriebswirtschaftlichen Eckdaten und der Unternehmensstrategie zu kämpfen, damit die Gesundheitsversorgung der Kreiseinwohner weiterhin sichergestellt werden kann. Wie schon in den letzten Jahren betone ich für die Fraktion der FREIEN WÄHLER auch heute wieder, dass Defizite im höheren einstelligen oder gar niedrigen zweistelligen Millionenbereich nicht zur Gewohnheit werden dürfen. Wenn ein Krankenhaus Vollbelegung oder rechnerisch sogar mehr aufweist, müssen die gesetzlichen Rahmenbedingungen so sein, dass es zumindest eine schwarze Null schreiben kann, ansonsten hat die Politik in Bund und Land versagt. Die Einlassung von so manchen Bundes- und Landespolitiker, wonach es zu viele Krankenhäuser gebe, ist jedenfalls völlig inakzeptabel.

M.s.v.D.u.H., selbst Wikipedia weiß, dass es sich bei der Kreisumlage nach dem Wortlaut der landesrechtlichen Regelung eigentlich um ein subsidiäres Restfinanzierungsmittel handelt, obwohl faktisch der ursprüngliche Spitzendeckungscharakter der Kreisumlage längst verschwunden und die Kreisumlage zur bedeutendsten Einnahmequelle der Kreise geworden ist. Dies gilt auch für den Neckar-Odenwald-Kreis, wo ein Prozentpunkt Kreisumlage im Jahre 2018 rd. 1,785 Mio. € entsprach. Oder in Vergleichen ausgedrückt: das Krankenhausdefizit verschlang über 14 % des Kreisumlageaufkommens in Höhe von 49,982 Mio. € und für den Saldo des Teilhaushalts Soziales und Jugend in Höhe von 55,1Mio. € reichte sie erst gar nicht aus. Damit ich jetzt aber nicht falsch verstanden werde: hiermit möchte ich jetzt keine Argumente zur Erhöhung der Kreisumlage liefern, sondern vielmehr zum Ausdruck bringen, dass in Sachen angemessene Finanzausstattung der Landkreise durch Bund und Land noch sehr viel getan werden muss, denn wir erledigen hier gesamtgesellschaftliche Aufgaben. Und selbst wenn der Ministerpräsident, wie in vergangenen Woche erneut von ihm verlautbart, der Meinung ist, dass es der kommunalen Familie in Baden-Württemberg finanziell doch ausgezeichnet gehe, so sieht die Realität doch ganz anders aus.

Aber wenigstens in 2018 sind wir nochmals mit einem blauen Auge davongekommen und hierzu haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landkreisverwaltung in Gänze sowie die Kämmerei rund um Kreiskämmerer Michael Schork in ganz wesentlichem Maße beigetragen, was auch der Bericht des Rechnungsprüfungsamtes mit seiner Leiterin Frau Brigitte Schweizer bestätigt.

Ihnen allen gilt daher der aufrichtige Dank der FREIE WÄHLER-Fraktion und wir werden den Beschlussvorschlägen zustimmen.